

# #Balkonsingen

## 19 Uhr



Wochen-Liederplan:

Täglich, als Abschluss: Der Tag

Davor:

Montag: O wie wohl ist mir am Abend

Dienstag: Die Gedanken sind frei

Mittwoch: Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Donnerstag: Es klappert die Mühle

Freitag: Der Mond ist aufgegangen

Samstag: Grüß Gott, du schöner Maien

Sonntag: Laudato si

**O wie wohl ist mir am Abend,**  
mir am Abend,  
wenn zur Ruh' die Glocken läuten,  
Glocken läuten.  
Bim, bam,  
bim, bam,  
bim, bam.

*Text: Volkspoesie*

Drum will ich auf immer  
den Sorgen entsagen  
und will mich auch nimmer  
mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen  
stets lachen und scherzen  
und denken dabei:  
die Gedanken sind frei.

*Text: Volkspoesie*

**Die Gedanken sind frei,**  
wer kann sie erraten,  
sie fliehen vorbei,  
wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen,  
kein Jäger erschießen.  
Es bleibet dabei:  
Die Gedanken sind frei.

Ich denke, was ich will,  
und was mich beglücket,  
doch alles in der Still,  
und wie es sich schicket.  
Mein Wunsch und Begehren  
kann niemand verwehren,  
es bleibet dabei:  
die Gedanken sind frei.

Und sperrt man mich ein  
im finsternen Kerker,  
das alles sind rein  
vergebliche Werke;  
denn meine Gedanken  
zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei:  
die Gedanken sind frei.

**Weißt du, wie viel Sternlein stehen**  
an dem blauen Himmelszelt?  
Weißt du, wie viel Wolken gehen  
weithin über alle Welt?  
Gott der Herr hat sie gezählet,  
dass ihm auch nicht eines fehlet  
|: an der ganzen großen Zahl. :|

Weißt du, wie viel Mücklein spielen  
in der heißen Sonnenglut,  
wie viel Fischlein auch sich kühlen  
in der hellen Wasserflut?  
Gott der Herr rief sie mit Namen,  
dass sie all ins Leben kamen,  
|: dass sie nun so fröhlich sind. :|

Weißt du, wie viel Kinder frühe  
stehn aus ihren Bettlein auf,  
dass sie ohne Sorg und Mühe  
fröhlich sind im Tageslauf?  
Gott im Himmel hat an allen  
seine Lust, sein Wohlgefallen,  
|: kennt auch dich und hat dich lieb. :|

*Text: Wilhelm Hey*



**Es klappert die Mühle** am rauschenden Bach, klipp,  
klapp!  
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach, klipp,  
klapp!  
Er mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot,  
und haben wir dieses, so hat's keine Not.  
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp,  
klapp!  
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein, klipp,  
klapp!  
Der Bäcker den Zwieback und Kuchen draus bäckt,  
der immer den Kindern besonders gut schmeckt.  
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Wenn reichliche Körner das Ackerfeld trägt, klipp,  
klapp!  
Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt, klipp, klapp!  
Und schenkt uns der Himmel nur immer das Brot,  
so sind wir geborgen und leiden nicht Not.  
Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!  
*Text: Ernst Anschütz*

**Der Mond ist aufgegangen**  
Die goldnen Sternlein prangen  
Am Himmel hell und klar:  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
Und aus den Wiesen steigt  
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,  
Und in der Dämmerung Hülle  
So traulich und so hold!  
Als eine stille Kammer,  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen,  
Und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
Die wir getrost belachen,  
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

So legt euch denn, ihr Brüder,  
In Gottes Namen nieder!  
Kalt ist der Abendhauch.  
Verschon' uns Gott mit Strafen,  
Und laß uns ruhig schlafen,  
Und unsern kranken Nachbar auch!  
*Text: Matthias Claudius*

**Grüß Gott, du schöner Maien,**  
da bist du wiederum hier.  
Tust jung und alt erfreuen,  
mit deiner Blumen Zier.  
Die lieben Vöglein alle,  
singen also hell,  
Frau Nachtigall mit Schalle  
hat die fürnehmste Stell.

Die kalten Wind verstummen,  
der Himmel ist gar blau,  
die lieben Bienlein summen  
daher auf grüner Au.  
O holde Lust im Maien,  
da alles neu erblüht,  
du kannst mir sehr erfreuen  
mein Herz und mein Gemüt.  
*Text: Volkspoesie*

**Laudato si, o mi Signore,**  
Laudato si, o mi Signore,  
Laudato si, o mi Signore,  
Laudato si, o mi Signor.

Sei gepriesen, du hast die Welt erschaffen,  
Sei gepriesen, für Sonne, Mond und Sterne,  
Sei gepriesen, für Meer und Kontinente,  
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! //

Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!  
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!  
Sei gepriesen für Jahre und Gezeiten!  
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! //

Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!  
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!  
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!  
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr! //

Sei gepriesen, denn du, Herr, schufst die Menschen!  
Sei gepriesen, er ist ein Bild der Liebe!  
Sei gepriesen für jedes Volk der Erde!  
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!  
// Amen.

*Text: Sonnengesang von Franz von Assisi (Auszug)*



1. Dreh dich ein-mal um, der schö-ne Tag ist rum.  
 2. Zäh - le laut bis drei, der Tag ist jetzt vor - bei.  
 3. Win - ke mit der Hand, der Tag ist weg - ge - rannt.



1. Viel ge - spielt und viel ge-lacht und viel Blöd-sinn auch ge-macht.  
 2. Viel ge - lernt und aus-pro-biert, Spaß ge-macht hat's ga - ran - tiert!  
 3. Tapp, tapp, tapp ging er vor-bei, lei - se o - der mit Ge-schrei.



1. Dreh dich ein-mal um, der schö-ne Tag ist um.  
 2. Zäh - le laut bis drei, der Tag ist jetzt vor - bei.  
 3. Win - ke mit der Hand, der Tag ist weg - ge - rannt.